

Hallo Bonjour

Zeitung für Kultur, Politik und Frankreich
Herausgeber: Deutsch-Französische Vereinigung (DFV)

13. Jahrgang Nr. 54 | Ausgabe Januar/Februar 2007 | www.dfv-konstanz.de | www.dfg-schwarzwald-bodensee.de

Renner: Den Atomausstieg nicht in Frage stellen.

(HB) Jung, forsch und modern - Andreas Renner verkörpert das Bild einer neuen CDU. Der 1959 in Stockach (Kreis Konstanz) geborene CDU-Politiker und ehemalige Oberbürgermeister von Singen (1993-2005) gilt als zu packend und war schon immer ein Mann der deutlichen Worte. Als eines der ersten CDU-Mitglieder sprach sich Renner im November 2004 für eine Mitgliederbefragung der CDU-Partei aus, um einen Nachfolger für damaligen Ministerpräsidenten Erwin Teufel zu küren. Weiteres Aufsehen erreichte Renner mit einem Ausspruch zu US-Präsident George W. Bush, den er wegen dessen schleppender Hilfe im Sommer 2005 für die Überschwemmungsoffer in New Orleans kritisierte: Bush gehöre dafür „abgeschossen.“ Auch die Übernahme der Schirmherrschaft für die Schwulen- und Lesbenparade zum Christopher-Street-Day in Stuttgart verschaffte Renner aus den eigenen Reihen viel Kritik. 2006 mußte Renner auf Druck konservativer und klerikaler Kräfte im Südweststaat zurücktreten. Heute arbeitet Renner als Leiter der „Steuerungsgruppe regenerative Energien“ bei der EnBW in Karlsruhe.

Claus-Dieter Hirt und Frieder Schindele trafen den nicht nur in der Region sehr beliebten Politiker während der „Naturschutz-tage am See“ in Radolfzell am 06.02.2007

Herzlichen Glückwunsch zunächst Herr Renner, Sie wurden auf dem Bundesparteitag der CDU in Dresden wieder in den Vorstand gewählt. Was bedeutet das für Sie persönlich?

Das war meine 8. Wahl in den Vorstand und zugleich die schwierigste, weil ich nach meinem Rücktritt im vergangenen Februar und der neuen beruflichen Aufgabe sicher eine schwierigere Ausgangsposition hatte als zuvor. Insofern war es für mich ein Riesenerfolg, dass ich mich behaupten konnte und darüber habe ich mich natürlich gefreut.

Was umfasst Ihre neue Tätigkeit als Leiter der „Steuerungsgruppe regenerative Energien“ in der EnBW Karlsruhe konkret? Was können Sie dort in welcher Richtung verändern?

Ich bin zuständig für die strategische Ausrichtung und Steuerung des Konzerns in Fragen regenerativer Energien. Das heißt, dass ich mich mit allen unseren Töchtern, Gesellschaften und Beteiligungen auseinandersetze und deren Ansätze in den verschiedenen Bereichen zusammenführen. Daraus ergibt sich dann eine Handlungsanleitung, wo, mit welchen Mitteln und mit welcher Ausrichtung wir uns engagieren. Darüber hinaus prüfen wir natürlich auch, welche Potentiale wir in Baden-Württemberg ausschöpfen wollen und wie und in welchem Umfang wir uns auch im Ausland zu engagieren gedenken.



Als Vertreter der EnBW haben Sie am 6.1.2007 auf den Naturschutztagen in Radolfzell zum Thema „Stand und Ausbau“ der „regenerative Energien“ referiert. Wie beurteilen Sie den aktuellen Stand dazu und was bedeutet „nachhaltiges wirtschaften“ konkret für unsere Bodensee-region?

Ich denke das Engagement der EnBW AG kann sich auch gemessen an der Konkurrenz sehen lassen. Aber wir haben

Wieder im Rampenlicht, Andreas Renner bei den Umwelttagen in Radolfzell

Foto: TMW_Frieder Schindele

auch unsere Unternehmensziele formuliert in denen wir klar stellen, dass wir mehr tun werden und auch mehr tun müssen. Wir sehen das als gesamtgesellschaftliche Verantwortung, deren sich gerade Energieversorgungsunternehmen in besonderem Maße verpflichtet fühlen müssen. Natürlich gibt es im Bodenseeraum gute Ansätze, ich denke nur an die Singener Firma Solar-

complex, die das Thema so richtig aufwirbelt und für Dynamik sorgt. Auch Städte und Gemeinden lassen sich zunehmend zertifizieren, sodass ich schon das Gefühl habe, der Bodenseeraum ist weiter als andere Regionen in unserem Land.

Fortsetzung Seite 5

Kreateure, die Frankreich gewählt haben

Vom Bosphorus nach Paris:
Ece und Ayse Ege



Ece ist Designerin für Markenkünder. Ayse kümmert sich um die Geschäftsführung. Gemeinsam haben sie Dice Kayek gegründet, eine Konfektions- und Prêt-à-porter-Firma, die

heute jährlich drei Millionen Euro Umsatz verzeichnet.

Als junge Mädchen in der Türkei gingen sie auf ein amerikanisches Gymnasium, doch bald schon wurden sie von Frankreich angezogen. „Ein von Baudelaire besessener Professor hat mir die Liebe zum Französischen vermittelt“, erzählte Ece der Tageszeitung Libération. Sie studierte Mode an der internationalen Pariser Schule Esmod und begann während ihrer Ferien 1991 in der Türkei ihre ersten ottomanisch beeinflussten Modelle zu schaffen. Ein Jahr später stellte sie ihre Kreationen auf dem Pariser Prêt-à-porter-Salon vor. Der Erfolg ließ nicht auf sich warten. Die Marke wurde gegründet und erstmals

im Jahr 1993 bei einem großen Defilee „Tausendeine Nacht“ im Pariser Institut für arabische Kultur vorgestellt, wo sie erneut auf Begeisterung stieß. Und das schöne Abenteuer geht weiter. Ece und Ayse leben seitdem zwischen Paris und Istanbul, und ihre Marke verführt Frauen bis hin nach Tokio. ■

Barbara Oudiz,
Journalistin

LABELFRANCE, Paris

Programminweise:

DFV-Aktivitäten 2006 und 2007 Programmrückblick und Ausblick	Seite 2
Gibt es einen neuen Joseph Fouché? Forumsbeitrag Dr. Ottomar Neuss	Seite 3
Ségolène Royal Die erste französische Präsidentin	Seite 4

Adresse:

Programmhinweise:

Das ganze Veranstaltungsprogramm unter www.dfv-konstanz.de

Je vous souhaite une nouvelle heureuse et saine annee, et je me rejouis de faire d'autres activites avec vous a notre cercle franco-allemand a Constance.

Claus-Dieter Hirt
Präsident CFA

Programm- vorschau '07

Das Ergebnis der gemeinsamen Programmsitzung von Vorstand und Beirat der DFV stand zur Drucklegung von Hallo Bonjour Nr. 54 noch nicht fest. Bereits im Vorfeld waren nachfolgende Programmpunkte beschlossen worden:

Museumsfahrt nach Stuttgart

Geplant ist ein Besuch der verschiedenen Museen (Lindenmuseum, Staatsgalerie oder das Haus der Geschichte) und ein Besuch des Musicals „Die drei Musketiere“.

Darüber hinaus soll im Sommer ein Running Dinner stattfinden, das von den Les Jeunes unter Leitung von Jessica Stockburger organisiert wird.

Für Juni plant die DFV eine Dreitagesfahrt nach Paris/Versailles. Darüber hinaus ist im ersten Programmhilfjahr 2007 ein Generationengespräch zwischen den älteren und jüngeren Mitgliedern. ■

Name für „Stammtisch“ gesucht“

(HB/cdh) Die Teilnehmer des monatlichen offenen Treffs der DFV im elsässischen Lokal „Storikenescht“ sind sich einig: ein neuer Name soll für das Zusammentreffen gefunden werden. Zudem sollen zu jedem zweiten Treffen wieder Referenten/innen eingeladen werden, um die Attraktivität des Zusammentreffens wieder zu stärken.

Namenvorschläge und Anregungen, wer zu den Treffen eingeladen werden sollte, richten Sie bitte an Wolfgang Raith, DFV (w.raith@gmx.de) oder Tel. 07531/8076986 ■

„www.Dornroeschen.nu“ beim Dezember Stammtisch.

(HB/cdh) Fachkundig berichteten die beiden Macher der Internetzeitung „dornroeschen“ Erich Gropper und Frieder Schindele beim Dezember-Stammtisch der DFV im „Storikenescht“ über das in der Region einzigartige Medium.

Beide unterstrichen hierbei, dass ihnen die Qualität der Informationen absolut vorrangig sei. „dornroeschen“ verzeichnet derzeit rund 40.000 Zugriffe im Monat. ■



Dezemberstammtisch mit Erich Gropper (2. von links).

Foto: Frieder Schindele

Der Abend der Jessica Stockburger.

(HB/cdh) Mit einem bunten Unterhaltungsprogramm, das von der Jugendvertreterin im DFV-Vorstand, Jessica Stockburger, zusammengestellt und organisiert worden war, erlebten über

60 DFV-Mitglieder die mit Abstand schönste und zugleich lustigste Adventsfeier seit Jahren: Mit einer Beamer-Bilder-Show führte Jessica Stockburger

die Anwesenden noch einmal durch die Programmhöhepunkte des Jahres 2006, bevor die Gruppe „on chante français“ gekonnt Chansons vortrug. Kurzfilme über die Teilnahme der DFV am historischen PALIO in Lodi, u.a. von Gerhard Faulhaber, rundeten den Abend ab, bevor Peter Emmerich noch mit einer kleinen Tombola die Feier ausklingen ließ. Alles in allem ein mehr als gelungener Abend, bei dem nur eines überraschend war: Die erfreulich hohe Anzahl der TeilnehmerInnen. Ganz offensichtlich Ergebnis des neuen frischen Windes, den die Jugend der DFV in die Vereinigung einbringt. ■

**„Die mit Abstand schönste
Weihnachtsfeier, die ich je in
der DFV erlebt habe“**

Margrit Oexle (seit 40 Jahren
Mitglied der DFV)

Les Filous eröffneten am 6. Januar die Fasnacht.



Magareta Steinert

„.....am sechsten Tage des neu begonnenen Jahres anno 1531 kommt nach einer langen, geheimen Reise in den späten Abendstunden die königliche Kutsche zurück in die Stadt. Die Reise war sehr geheim, weswegen auch nur wenige Musketiere des Königs eingeweiht waren und zum Schutz berufen wurden, damit niemand, erst recht nicht der Kardinal, Verdacht schöpfe. Der Kardinal ist sehr

gefährlich - man sollte ihn besser nie unterschätzen und ständig auf der Hut sein - buhlt er doch immer noch und intrigiert gegen den König. Seine Gier nach Geld und Macht war noch nie größer als jetzt - und für die Musketiere gefährlich, denn nur sie standen seiner Macht im Wege

So begann das Historienstück, das die Filous der Deutsch-Französischen Vereinigung Konstanz erstmals in Anknüpfung an die eigentliche alemanische Fasnachts-eröffnung am 06. Januar 2007 am Obermarkt in Konstanz aufführten. Die Veran-

staltung begann mit einem Umzug vom Kaiserbrunnen über die Kanzleistraße zum Obermarkt, auf welchem die Königlichen aus einem Hinterhalt angegriffen wurden. Zum guten Schluß wurden die Neumitglieder der Königlichen Leibgarde der Filous der Deutsch-Französischen Vereinigung Konstanz feierlich in die 1950 gegründete Gesellschaft aufgenommen. Alles in allem ein sehr beeindruckendes Ereignis, das auf unerwartet großes Publikumsinteresse stieß zeigte, wie lebendig sich die DFV im letzten Jahr entwickelt hat.

Gelohnt hat sich damit auch die Beharrlichkeit des Leiters der Gruppe der Fahnschwinger innerhalb der DFV Alexander Prall, der gemeinsam mit der Leiterin der Filous, Margareta Steinert und Monique Moelter die Aufführung auf beeindruckende Art und Weise organisiert hatte. ■



(v. l.) Kirstin Becker, Sabrina Schlaich, Mario Meyer, Bianca Kilgus



Sabrina Schlaich, Alexander Prall, Bianca Kilgus

Fotos: DFV

Das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz.

Diversity Management ist ein Managementansatz zur Gewährleistung eines diskriminierungsfreien Arbeitsumfeldes. Grundidee war der Antidiskriminierungsgedanke, dass nämlich die Belegschaft aus „moralischen Gründen“ vielfältiger werden sollte. Dabei sollte die Vielfalt der Mitarbeiterschaft für die Marktstrategien und so für das Gesamtunternehmen genutzt werden. Der Unternehmenserfolg sollte durch Steigerung der Mitarbeitermotivation und -loyalität, Erschließung neuer Potentiale, Kostenersparnis, Verbesserung der Kundenbeziehung und -bindung, Erschließung neuer internationaler Märkte, Imagevorteil und Wettbewerbsvorteil erreicht werden. Das neue allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) hat erhebliche Auswirkungen auf das Bewerbungsverfahren. Bisher war lediglich die Ungleichbehandlung von Männern und Frauen verboten. Durch das neue AGG kommen folgende Kriterien dazu, soweit sie nicht im Einzelfall zugelassen sind:

- Geschlecht: Frauen, Männer, Transgender
- Alter: von jung bis alt
- Befähigung/Behinderung
- Religion/Weltanschauung
- Sexuelle Orientierung: Asexuell, Bisexuell, Heterosexuell, Homosexuell
- Ethnisch-kulturelle Herkunft.

Wichtig ist nicht nur das Vermeiden von Ungleichbehandlungen, sondern auch die Dokumentation und Archivierung des gesamten Bewerbungsverfahrens, also von der Stellenausschreibung über das Vorstellungsgespräch bis zum Auswahlprozess und den Entscheidungsgründen. So kann später nachgewiesen werden, dass keine verbotene Ungleichbehandlung erfolgt ist. Dieser Nachweis ist erforderlich, da der Bewerber, die Bewerberin nur Tatsachen nachweisen muss, die auf eine verbotene Ungleichbehandlung schließen lassen.

Dafür genügt bereits eine unzulässige Frage im Vorstellungsgespräch oder eine Stellenausschreibung, die nicht geschlechtsneutral formuliert ist oder eine Altersangabe enthält. Dann kehrt sich die Beweislast um, das heißt, der Arbeitgeber muss seinerseits nachweisen, dass trotz dieser Indizien keine verbotene Ungleichbehandlung erfolgt ist.

Auch wenn dies für den Arbeitgeber mehr „lästigen Papierkram“ bedeutet, ist eine Dokumentation und Archivierung von Bewerbungsverfahren und Entscheidungsgründen daher zwingend erforderlich. Infolge des AGG können Unachtsamkeiten bei Stellenausschreibungen ganz erhebliche Konsequenzen haben. Daher sollten folgende Dinge beachtet werden:

- Geschlechtsneutral formulieren
- Keine Angabe von Altersgrenzen
- Keine Aussage zu einer Behinderung
- Keine Aussage zu einer Rasse oder ethnischen Herkunft

Die Auswirkungen des AGG reichen weit über den Bewerbungsverfahren hinaus. Die meisten innerbetrieblichen Vorgänge sind betroffen, wie z.B. Beförderungen und Versetzungen, Abmahnungen und Kündigungen, Leistungsbewertungen, Beurteilungen, Lohn- und Gehaltszahlungen usw.

Ansprüche wegen einer Benachteiligung müssen gemäß § 15II AGG innerhalb von zwei Monaten ab Zugang geltend gemacht werden. Es empfiehlt sich daher, die entsprechenden Unterlagen zumindest für drei Monate aufzubewahren. ■

Dorothea Wuttke

Wuttke, DFV, arbeitet als Gleichstellungsbeauftragte der Agentur für Arbeit in Konstanz

Forum

Gibt es einen neuen Josef Fouché?

Die Bundesrepublik Deutschland erlebte durch die wagemutige Initiierung der „Sozialen Marktwirtschaft“ durch Ludwig Erhard einen traumhaften wirtschaftlichen Aufschwung. Der Begriff ist eine echte Contradictio in Objecto - Widerspruch in sich selbst. Staatlicher Zwang und freier Wettbewerb unter einem Hut gebracht bedeutet Quadratur des Kreises.

Die These eines „Sozialen Rechtsstaates“, als Fiktion in die gleiche Kategorie einzureihen, stand Pate im Wochenbett unserer Schwarz-Roten Allianz. Gleich zu Beginn geschah ein gravierender mathematisch-politischer Lapsus - Erhöhung der Mehrwertsteuer um 3 % auf 19 %, d.h. in Wirklichkeit um 18,75 %. Vor der Wahl sprach die CDU von lediglich 2 %-Punkten, die SPD von 0. Abgesehen von dem Widersinn mit einer drastischen Steuererhöhung unseren Finanzen - vor allem auf die Dauer - einen Gefallen zu tun, ist natürlich die Summe von 2 + 0 keineswegs 3!

Ein ganz analoger mathematischer Unsinn spielt sich derzeit im Anschluss an den unüberlegten Eingriff in den ohnehin strapazierten



Steuerdschungel auf einem anderen Gebiet ab. Statt sich im ersten Koalitionsjahr mit weniger brisanten Themen zu begnügen, wurde die sogenannte Gesundheitsreform zum Flaggschiff veränderungswütiger Politik gekürt. Im Hintergrund leuchtet das Banner von Clement Attlee, der Großbritannien einen Ausflug in den National Health Service zumutete, der ein vorhersehbares Fiasko hervorbeschwor, von dem sich das Land bis heute nicht erholt hat. Epigonen derartiger Blinde-Kuh-Spiele waren in der ehemaligen DDR zu besichtigen.

Solidargemeinschaft hieß das mit Einheitsmedizin unter Abtötung jeglicher privater Initiativen. Das schlimmste der bei uns ins Haus stehenden Neuerungen im erstrebten System einer sozialgerechten Verteilung der durch die Gesundheitsfürsorge nun mal entstehenden Kosten ist die Zwischenschaltung von Gesundheitsfonds. Das ist nichts anderes als ein groteskes trojanisches Pferd mit einem Verwaltungsaufwand, nicht annähernd in seinen praesumptiven finanziellen Auswirkungen untersucht. Noch nie hat eine aufgeblähte Bürokratie oder wolkige Globalisierungstendenzen besser oder billiger gearbeitet als bewährte Strukturen. Pseudosozialismus macht sich breit, deren Drahtzieher dem Rattenfänger von Hameln in nichts nachstehen. ■

Dr. Ottomar Neuss

Neuss, Hals-Nasen-Ohrenarzt, war fast drei Jahrzehnte CDU-Stadtrat in Konstanz, bevor er zur 2004 Neuen Linie Konstanz überwechselte.

Die Busse der Stadtwerke Konstanz GmbH – mehr als nur 1 Linie

Stadtwerke Konstanz GmbH Omnibusbetrieb
 Max-Stromeyer Straße 21-29
 78467 Konstanz
 Telefon 0 75 31/803-0
 Telefax 0 75 31/ 803-203
 E-mail: info@stadtwerke.konstanz.de
 Internet: www.sw.konstanz.de

STADTWERKE KONSTANZ

Franko-phonie



Ségolène Royal

Ségolène Royal s'est distinguée par ses actions en matière d'environnement, d'éducation, d'affaires familiales et sociales. Dans sa pré-campagne présidentielle, Ségolène Royale a surpris en adoptant des positions jugées à droite sur la sécurité, les 35 heures ou l'immigration tout en se déclarant fidèle au projet socialiste.

Elle envisage d'instaurer un statut fiscal incitatif pour les investissements dans la recherche, l'innovation et l'environnement. Elle n'est également pas opposée à des assouplissements concertés sur le code du travail (modulation du temps de travail, 35 heures, etc.) à condition que le CDI reste une référence et que de nouvelles sécurités soient trouvées pour compenser une plus grande flexibilité.

Ses objectifs :

- Réduire les déficits par une politique économique favorable à la croissance,
- Réduire le train de vie de l'État (éviter les gaspillages, éliminer les doublons, etc.).
- Transférer les cotisations maladie et famille sur la fiscalité (pour réduire le coût du travail)
- Augmenter le SMIC et personne ne doit être payé à rien faire.
- Ne pas cumuler des mandats
- Faire une nouvelle république
- Partager le pouvoir actuellement concentré entre les mains du chef de l'État.

Limiter à deux le nombre de mandats pour le Président de la République et limiter dans le temps celui de tous les élus.

Immigration

Elle est en accord avec les positions officielles du Parti Socialiste sur les questions d'immigration. Elle est donc favorable aux dispositifs administratifs d'intégration et de naturalisation des personnes immigrées arrivées légalement ou clandestinement sur le territoire national.

Politique étrangère et Europe

Elle critique la politique étrangère effacée de la France alors qu'elle est membre du Conseil de sécurité et que sa géographie et son histoire la mettent au contact de l'Afrique, de l'Asie et du Moyen-Orient, d'où viennent certes des menaces, mais

aussi de solides amitiés. Elle a honte du classement international de la France en matière d'aide au développement au 18e rang sur 21 pays. Elle dénonce, sans citer de pays, qu'une partie de cette aide irait à des pays peu démocratiques. Elle ironise sur la performance de la France concernant les ventes d'armes aux dictatures.

Concernant la question de l'entrée de la Turquie dans l'Union Européenne, Ségolène Royal a déclaré qu'elle se rangerait à l'avis des Français.

Société

Ségolène Royal n'est pas favorable à une dépénalisation du cannabis qui serait selon elle, « un signal qui consisterait à banaliser l'usage de la drogue ». Quant à la question de la légalisation de la prostitution (sur le modèle allemand), elle se dit contre ce qu'elle appelle « la vente des corps », et qu'elle considère contraire à la charte internationale des droits de l'Homme.

Homosexualité et homoparentalité

Ségolène Royal a émis des réserves sur le mariage homosexuel. Elle préfère le mot union à celui de mariage pour ne pas bousculer les repères traditionnels, car la famille c'est un père et une mère. Néanmoins, elle a déclaré qu'elle appliquerait le programme du parti socialiste qui comprend le mariage des couples de même sexe et de leur droit à l'adoption en promettant leur mise en place en cas de victoire socialiste. Engagement qu'elle a clairement pris à l'occasion de la campagne pour l'investiture socialiste à l'automne 2006

Sécurité

En juin 2006, Ségolène Royal révèle certaines des solutions qu'elle envisage pour « tarir la source de la délinquance ». Elle surprend jusque dans son camp par un discours de fermeté, proposant notamment de placer « dans un service à encadrement militaire à vocation humanitaire ou pour apprendre un métier », les mineurs de plus de 16 ans dès « le premier acte de délinquance ». Elle insiste sur le fait que toutes les alternatives à la prison doivent être développées et que des camps humanitaires encadrés par des militaires peuvent permettre à un mineur délinquant de

„reconquérir l'estime de soi“. Elle reconnaît cependant que tous ne pourront en profiter pour des raisons matérielles. Elle évoque également la “mise sous tutelle des allocations familiales au premier acte d'incivilité de l'enfant“ pour « responsabiliser „les parents et propose la création d'“ écoles de parents „où seraient tenus de se rendre les parents d'enfants ayant commis des incivilités répétées. Enfin, elle propose la création de“ tuteurs de collègues „qui permettraient à certaines classes d'être encadrées par deux adultes

Travail

Elle valorise la valeur du travail le 20 août 2006 et se déclare pour un syndicalisme de masse. Elle considère que les 35 heures ont été un progrès pour une majorité de salariés, mais une régression pour d'autres.

Éducation

Elle fait de l'éducation sa priorité absolue. Elle propose d'instituer un soutien scolaire gratuit, dans le cadre des établissements scolaires.

Traité établissant une Constitution pour l'Europe

En 2005, elle soutient, comme le Parti socialiste et la plupart des partis socialistes et sociaux-démocrates européens, le Traité établissant une Constitution pour l'Europe, mettant en avant par exemple des progrès de ce texte sur la question des services publics dans l'Union européenne. ■

Aurélië MARIN
EPINAL

Fortsetzung des Interviews mit Andreas Renner, ENBW

Der Mehrheit der Vertreter der Naturschutztage forderte den Ausstieg auch der EnBW aus der Atomenergie. Bleibt es ihrer Meinung nach beim beschlossenen Atomausstieg auf Bundesebene?

Ich denke, wir sollten den Atomausstieg nicht in Frage stellen, allerdings den Zeitpunkt dazu und den Weg dahin noch einmal genau diskutieren. Bei den jetzt vorhandenen Alternativen könnte der Schaden für die deutsche Volkswirtschaft immens sein. Alle derzeit geplanten neuen Kraftwerke in Deutschland heizen mit Kohle oder Gas. Bei den Verpflichtungen des Kyoto-Protokolls zur Einsparung von CO² erscheint mir das als nicht sehr innovativ. Und Strom aus Kernenergie ist im Hinblick auf CO² immerhin unproblematisch. Andere Länder, die es mit dem Klimaschutz ernst meinen planen gerade mal neue Kernkraftwerke, wir wollen gute und auch sichere Anlagen schließen. Das passt nicht zusammen.

Fasnacht steht vor der Tür; wo werden Sie in der Region aktiv mit dabei sein?

Selbstverständlich werde ich an Fasnacht in der Region sein, schon allein der 50. Narrenspiegel der Poppele-Zunft wird ein Feuerwerk närrischen Brauchtums. Ich bekomme auch dieses Jahr wieder eine tolle Ehrung, dann bin ich in Stockach und werde meinen Freund Günther Oettinger zum Narrengericht begleiten, natürlich werde ich das tolle Jakobiner-Tribunal in Konstanz verfolgen und am Faschnachtsdienstag bin ich zum ersten Mal in Bad-Cannstadt um die Kübler-Fasnet und ihr Brauchtum einmal näher kennen zu lernen.

Herr Renner, wir danken Ihnen für das Gespräch ■

Verdienstorden „Ordre National du Mérite“



Da vor kurzer Zeit erwähnt worden ist, dass Dr. Brigitte Weyl Trägerin von dem französischen Verdienstorden ist und da sie nicht die einzige Konstanzerin ist, man denke an den ehemaligen OB, Dr. Helmle, oder auch an Dr. Wels, Ehrenvorsitzender der ARCIF Fontainebleau, ist es vielleicht interessant, einiges über diese Auszeichnung zu wissen.

Der „Ordre National du Mérite“ wurde am 3. Dezember 1963 vom Général Charles de Gaulle gegründet. Er besteht aus fünf Stufen: von der kleinsten zur höchsten: chevalier, officier, commandeur, grand-officier, grand-croix. Er ist der zweite noch heute verliehene Orden Frankreichs nach der Ehrenlegion. Er wurde gegründet, weil zu viele Leute berechtigt waren die Ehrenlegion zu verlangen. Durch diese Gründung konnte man die Zahl der Träger vom ersten französischen Orden etwas reduzieren, damit es nicht zu einer Inflation kam. So konnte der von Napoléon 1. geschaffene Orden sein Prestige behalten. Es handelt sich trotzdem auf keinen Fall um einen minderwertigen Orden, da der Premier-Minister nach sechs Monaten Amt das Großkreuz bekommt und der Président de la République sofort bei seiner Amtsübernahme zum „Grand Maître“ ernannt wird.

Für die Ausländer sind die Verleihungsbestimmungen anders als für die Einheimischen und hängen nur von den Verdiensten und der Persönlichkeit der Träger ab und nicht wirklich vom Dienstalter.

Alle dazugehörige Urkunden werden vom Président de la République selbst unterzeichnet. Das „Blaue Band“, wie der Orden oft gemeinhin genannt wird, ist ein Ritterorden und hat sofort die Frauen als Trägerinnen akzeptiert, was bei der Ehrenlegion zur Gründungszeit, 1802, nicht der Fall war. ■

Eric Daubard
FONTAINEBLEAU

SNCF verurteilt

Erstmals wurde der französische Staat und die SNCF wegen Judendeportierungen vor 62 Jahren zu einem Schadenersatz vom Verwaltungsgericht von Toulouse Anfang Juni 2006 verurteilt. Dieser Schadenersatz an die Kläger belief sich auf 62 000,-EURO. Der SNCF warfen die Richter u.a. vor, niemals gegen die Transporte der nach dem Vernichtungslager Auschwitz deportierten Juden protestiert zu haben. Die Staatsbahngesellschaft hat sogar für die Reise ohne Wiederkehr Rechnungen für Fahrkarten dritter Klasse ausgestellt und die Bezahlung noch nach der Befreiung Frankreichs weiter gefordert. Im Sammellager Drancy bei Paris wurden im zweiten Weltkrieg rund 80 000 Juden eingesperrt, bevor sie nach Auschwitz kamen. Die SNCF argumentierte, dass sie vom Vichy-Staat und der deutschen Besatzungsmacht zu den Transporten gezwungen wurde. Dagegen beriefen sich z.B. die Kläger auf die Tatsache, dass die SNCF selbst entschieden hatte, die Deportierten im Viehwagen nach dem Osten zu befördern.

Die Kläger waren zwei Kinder eines Deportierten, der Europaabgeordnete der Grünen, Alain Lipitz, und seine Schwester Helene Lipitz, Grünen-Regionalgewählte in Paris und einer ihrer Onkel. Ihr Vater und ein Onkel wurden von der Gestapo im Mai 1944 in Pau verhaftet und mit dem Zug nach Drancy gebracht, wo sie dann mit vielen anderen am 17.08. eine Woche vor der Befreiung der Hauptstadt, im Viehwagen eingepfercht nach den Auschwitzer Gaskammern fuhren. ■

Quelle: Land und Sproch Nr. 160/Oktober 2006

Land und Sproch ist die Zeitschrift der Réne Schickele-Gesellschaft, die sich für die Zweisprachigkeit im Elsass und Ostlothingen einsetzt. Weitere Infos unter:
<http://site.voila.fr/alsacezwei>

Regionalverband Schwarzwald-Bodensee

www.dfg-schwarzwald-bodensee.de

Dieter Möhrle ist Europäer des Jahres.

Zum „Europäer des Jahres 2006“ wurde der Präsident des Deutsch-Französischen Club (DFC) Steißlingen im vergangenen Dezember ernannt. Der hochverdiente gelernte Französischlehrer wurde für seinen ehrenamtlich Französisch-Unterricht im Projekt „Heranführung 10- und 11-jähriger deutscher und französischer Kinder an die Sprache und Kultur des Nachbarlandes“ mit der Robert-Schuman-Medaille ausgezeichnet. ■

Mitwirkung an der Neu- ausrichtung der deutsch-franzö- sischen Bezie- hungen.

Aus gegebenem Anlass haben der Deutsche Städtetag, der Deutsche Landkreistag, der Deutsche Städte- und Gemeindebund sowie der Verband der französischen Bürgermeister die deutsch-französische Allianz bekräftigt und daran erinnert, dass die Kommunen der beiden Länder Hauptakteure dieser Verständigung sind.

Von dieser feierliche Erklärung der gewählten Kommunalvertreter berichtete der Vorsitzende des Vereins Europäischer Freundschaft Gaienhofen, Dieter Grandis, auf der Sitzung des Regionalverbandes. Demnach haben die Deutschen und Französischen Verbände aus aktuellem Anlass an die französische und an die deutsche Regierung appelliert, darauf zu achten, dass die Kommunen beider Länder einen Einfluss auf die europäischen Programm- und Strukturfonds behalten. Die gewählten Kommunalvertreter unterstrichen den gemeinsamen Willen der verstärkten Zusammenarbeit der deutschen und der französischen Kommunalen Gebietskörperschaften trotz aller Unterschiede in der Art des interstaatlichen Aufbaus. Es sei wichtig, der „deutsch-französischen Koalition eine kommunale Dimension zu geben. ■

Lindenberg tritt Verband bei.

Auf der jüngsten Sitzung des Regionalverbandes Schwarzwald-Bodensee vom 18.11.2006 in Wangen trat auch die Gemeinde Lindenberg dem zwischenzeitlich 19 Gesellschaften und Komitees umfassenden Regionalverband Schwarzwald-Bodensee der Deutsch-Französischen Gesellschaften bei. ■

50 Jahre RV- Weingarten.

Die traditionsreiche Gesellschaft in der Doppelstadt feiert in diesem Jahr das 50. Jahr ihres Bestehens. Das Jubiläum begeht die DFG Ravensburg-Weingarten am 21.01.2007 um 11.00 Uhr im Schloßle zu Weingarten mit einem Festakt und einer Festveranstaltung am 28.04.2007, ebenfalls um 11.00 Uhr im Schwörssaal und um 19.00 Uhr mit einem Ball am gleichen Ort. Karten für den Ball am 28.04.2007 sind zum Preis von 15,- EURO auch bei der DFV Konstanz (info@dfv-konstanz.de) zu erwerben. ■

Die nächste Sitzung des Regionalverbandes findet am 24.03.2007 um 14.00 Uhr in Konstanz statt.

Fahrt nach Berlin.

Organisiert von Ulrich Scheller, Verein „Nachbarn in Europa“ Engen, fährt der Regionalverband vom 17. - 20.05.2007 nach Berlin. Die Viertagereise in die Hauptstadt wurde mit Unterstützung von MdB Andreas Jung, CDU, organisiert. ■

Internationale Zusammenarbeit.

Die DFG Donaueschingen hat beschlossen, künftig in loser Folge gemeinsame Treffen mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Donaueschingen zu organisieren. ■

Klinikum Konstanz

Ihr starker Gesundheitspartner in der Region

Im Klinikum Konstanz stehen die menschliche Zuwendung und soziale Kompetenz der Mitarbeiter im Vordergrund. Mit 14 Fachabteilungen und als Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg ist das Klinikum damit ein fachlicher und wirtschaftlich kompetenter Gesundheitspartner.

Mehr Informationen unter:
www.klinikum-konstanz.de



Kleine Wohnung gesucht

Ab April bin ich wieder in Konstanz und suche eine Bleibe in Form einer 2-3-Zimmer-Wohnung, in die ich gerne mit einer Freundin ziehen würde. Wer kann mir einen Tipp geben?

Liebe Grüße nach Konstanz
Julia Schneider, DFV, zzt. Mulhouse
E-mail: Julia.Schneider@uni-konstanz.de

Tageslichtprojektor

Wer hat im Speicher zufällig noch einen funktionsfähigen Projektor rumstehen? Die DFV würde ihn für einen kleinen Betrag abkaufen.

Einfach anrufen: 92 77 77

Stromer?

Plötzlich hatte sie es sich im Keller gemütlich gemacht, die kleine schwarze Katzendame. Nachfragen beim Tierschutzheim und in der Nachbarschaft führten nicht zum Besitzer. Nach fast drei Monaten schließlich hatte man sich an das Tierchen gewöhnt und es lieb gewonnen und einen Namen gegeben – Pucki.

Lag es am Besuch bei der Tierärztin, der heftigen Sylvesterknallerei oder am Katzenfutter, gleich im Neuen Jahr machte sich Pucki auf ihren sanften Pfoten wieder von dannen. Wenn sie dabei den Weg zurück zum alten Besitzer gefunden hat, solls uns freuen, ansonsten freuen wir uns auf einen Anruf: F. Schindele 9061-69.



Ein größeres Heim für Papageien!

Gesucht: begehrte Papageienvoliäre.
Tel. Claus-Dieter Hirt, 29651

Gesucht: Marsch- oder Landsknechtstrommel.

Jetzt haben die Filous der DFV Trommler, jetzt fehlen uns nur noch einige gebrauchte Trommeln.
Magareta Steinert
Tel. 64961

E-Mail Nutzer bitte melden

Um Sie immer optimal informieren zu können, aber auch um Versandkosten zu sparen, bitten wir alle Mitglieder mit E-Mailadresse uns diese unter info@dfv-konstanz.de zukommen zu lassen.
Daniela Frey, DFV

Ein herzliches Dankeschön

sage ich allen, die mir zu meinem runden Geburtstag so freundlich und anerkennend gratulierten. Sie haben mich dadurch reich beschenkt; ich wünsche mir, von diesem Schatz noch recht viel weiter- und zurückgeben zu können - so lange es mir das Leben vergönnt.

Carpe diem!
Brigitte Weyl

Deutsch-Französische Pioniere

Seit dem Wintersemester 2005 gibt es den ersten binationalen Masterstudiengang Deutsch-Französische Journalistik/„Master professionell Journalismus“. Entstanden ist der Aufbaustudiengang am Frankreich-Zentrum der Albert-Ludwig-Universität Freiburg in Zusammenarbeit mit dem „Centre Universitaire en seignement du Journalisme“ an der Universität Robert Schumann in Straßburg.

Die beiden ersten Semester finden in Freiburg statt und werden mit einem zweimonatigen Auslandspraktikum abgeschlossen. Danach sind zwei Semester an der Straßburger Universität geplant, nach denen erneut ein zweimonatiges Auslandspraktikum zu absolvieren ist. Das Studium wird mit einer Masterarbeit beendet. Weitere Informationen unter: www.fz.uni-freiburg.de.



Sparen kann die reinste Freude sein.

Steuern sparen mit der Bodensee-Rente plus!



Jetzt vorsorgen und Steuern sparen.

Ihre Vorteile

- + **individuell:** Entwicklung einer persönlichen Anlagestrategie von sicherheitsorientiert bis risikofreudig – aber immer mit hohen Ertragschancen
- + **flexibel:** flexible Gestaltung bei Einzahlung, Verfügbarkeit und Vermögensnutzung
- + **attraktiv:** steueroptimierte Vermögensanlage mit steuerfreien Erträgen bis zur Auszahlung und günstiger Besteuerung der Rentenleistung



Volksbank Vorsorge

exklusiv bei

Weitere Informationen bekommen Sie hier:
Volksbank eG, Telefon 07531 2000-0, mail@vobakn.de, www.vobakn.de

Volksbank eG
Konstanz · Radolfzell · Steißlingen

Impressum:

Hallo Bonjour – Zeitung für Kultur, Politik und Frankreich

vormals: ENTRE NOUS (Bulletin Hebomadaire d'information), seit 1949; gegründet von Prof. Georges Ferber.

Auflage: 1500

Herausgeber und Copyright: Deutsch-Französische Vereinigung Konstanz (DFV), Buhlenweg 5d
D-78467 Konstanz
Tel./Fax: 0049/753192777
E-Mail: info@dfv-konstanz.de

Mit Druckrechten an LABELFRANCE; Land und Sproch u.a. Magazinen.
Chefredakteur und v.i.S.d.P.: Claus-Dieter Hirt (cdh)
Redaktion: Daniela Frey; Dorothea Wuttke; Hans-Walter Roesky. Freie Mitarbeiter: Sandrine Fortin; Aurelie Marin; Eric Daubard (Frankreich)
Dr. Ottomar Neuss.
Vertrieb: Emil Beigl; Hilde Hirt; Thomas Michel; Carola Vassen; Kathrin Bittner; Ursula Kaschura.
Bankverbindung: Sparkasse Bodensee (BLZ: 690 500 01
Konto Nr.: 153734)

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Mitgliedsanträge der DFV bei.

Gestaltung: TMW
www.tmw-kg.com



Weitere Trommler gesucht

Die Filous der DFV/CFA suchen für ihre Auftritte in Konstanz wie im Ausland dringend weitere Trommlerinnen und Trommler. Interessenten wenden sich bitte an Alexander Prall
Tel. 694200